



Polit_Notiz



Michael Panse
Januar 2009

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

In den Tagen um den Jahreswechsel gehen die Sternsinger von Haus zu Haus. So auch in Erfurt, wo ich die kleinen Sänger im Landtag begrüßen konnte. Dieser schöne Brauch des Singens und Segnens entstammt aus dem 15. Jahrhundert und verbindet sich mit der Hilfe für Menschen in Not.

Seit 50 Jahren sind Sternsinger auch in Deutschland rund um den 6. Januar unterwegs. In den Katholischen Thüringer Pfarrgemeinden besuchen Kinder im Alter zwischen Acht und 13 Jahren zum Dreikönigssingen die Menschen in unserem Freistaat.

Bei der CDU-Fraktion im Landtag traf ich zwei Gruppen der Sternsinger aus Ilmenau. Als Heilige drei Könige überbrachten sie mit Liedern und der geweihten Kreide den Segenswunsch C+M+B. Die drei Buchstaben stehen dabei nicht, wie oft irrtümlich angenommen, für die drei heiligen Könige Caspar, Melchior und Balthasar, sondern für den Segenswunsch „Christus mansionem benedicat - Christus segne dieses Haus“.

Kinder für Kinder

Bei der weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder sammeln die engagierten Christen zugleich Spenden für Aktionen in der dritten Welt. Träger der bundesweiten Aktion sind das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Rund eine halbe Million Kinder sind in diesen Tagen bundesweit

unterwegs. In diesem Jahr stand das Sternsingen in Deutschland unter dem Motto: „Kinder suchen Frieden“.

Ich bin dankbar für ihren Einsatz und glücklich darüber, dass auch an meiner Bürotür im Landtag der Segenswunsch dieses Jahres „20+C+M+B+09“ steht.



Kindgerechter Bedarf |

Auch in Thüringen leben eine Reihe von Kindern in Familien, die soziale und finanzielle Hilfe benötigen.

Deshalb mahnte die CDU-Fraktion die Differenzierung der Regelsätze nach dem Sozialgesetzbuch an. Im Plenum habe ich regelmäßig darauf hingewiesen: Kinder sind nicht einfach kleine Erwachsene. Sie haben ganz eigene Bedarfe. Diese müssen wir ermitteln und dementsprechend im nächsten Schritt die Regelsätze für Sozialleistungen anpassen.

Urteil des Bundessozialgerichts

Nun hat das Bundessozialgericht in Kassel mit seiner Entscheidung vom Januar diese

Januar 2009

Tatsache bestätigt. Die Richter erklärten, die pauschale Festlegung des Regelsatzes für Kinder bis 14 Jahre von 60 Prozent des Erwachsenenbetrages ist rechtswidrig.

Bisher gilt ein durchgängiger Regelsatz für Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr von 60 %. Danach werden 80 % gezahlt. Das Gericht bestätigt damit meine Einschätzung, dass dieses Vorgehen nicht sachgerecht ist. Mit zunehmendem Alter steigt auch der Aufwand für Kinder. Im Unterhaltsrecht hat man diese Tatsache schon lange anerkannt.

Gute Ansätze im Konjunkturpaket

Die Bundesregierung hat im Rahmen des zweiten Konjunkturpakets bereits auf einen Teil der Einwände aus Kassel reagiert. Das Kabinett hat im Konjunkturpaket II nun einen dritten Kinderregelsatz für Kinder von 6 bis 13 Jahre eingeführt. Der Regelsatz für diese Altersgruppe wurde um 35 Euro erhöht.

Der geplante Kinderbonus von 100 EUR wird nicht auf die staatlichen Sozialleistungen angerechnet. Damit kommt das Geld direkt bei den Familien an und vor allem den Eltern, die mit jedem Cent rechnen müssen.

Regelsätze für Kinder

Ab dem 1. Juli steigen die Regelleistungen für Kinder:

Es gibt eine neue Altersgruppe von 6 bis 13 Jahre. Bisher galt ein Regelsatz von 60 Prozent eines allein stehenden Erwachsenen für Kinder bis 14 Jahre.

Nun gilt: Bis zum vollendeten fünften Lebensjahr bleibt es bei 60 % (211 Euro), bis zum vollendeten 13. Jahr steigt der Satz auf 70 % (246 Euro) und für Vierzehnjährige und Ältere werden wie bisher 80 % (281 Euro) gezahlt.

Das ist ein richtiger Schritt. Dennoch sollte eine am Kind orientierte und sachgerechte Bedarfsprüfung erfolgen. Ein eigener Warenkorb für Kinder muss her!

Gedenken an Opfer der NS-Zeit I

Der 27. Januar mahnt uns ganz besonders, Menschenrechte und Freiheit als Gut stets zu achten. Am 27. Januar 1945 befreiten sowjetische Soldaten das Vernichtungslager Auschwitz. Bundespräsident Roman Herzog erklärte 1996 den 27. Januar zum Gedenktag für die Opfer der Nationalsozialisten.

Auch in Thüringen haben Menschen den Opfern des NS-Regimes gedacht. Im Landtag kamen die Vertreter der Landesregierung und Abgeordnete aller Fraktionen zusammen. Eingeladen waren Wolfgang Nossen, der Vorsitzende der Jüdischen Landesgemeinde sowie ehemalige Häftlinge aus den Konzentrationslagern Buchenwald und Mittelbau-Dora. Die Gedenkrede hielt Prof. Dr.h.c. Arno Lustiger.

Der Historiker und Publizist überlebte die Haft in mehreren Konzentrationslagern, unter anderen Buchenwald. Dr. Lustiger setzt sich intensiv für die Aufarbeitung der Geschichte der Juden ein. Er forscht und publiziert zum jüdischen Widerstand und zur Judenverfolgung.

In seiner Rede im Thüringer Landtag schilderte er eindrucksvoll den Umgang der DDR mit jüdischen Opferbiographien, aber auch mit SS-Tätern. Entgegen der landläufigen Meinung hatte der antifaschistische Grundtenor der DDR weder den verantwortungsvollen Umgang mit jüdischen Opfern im Blick noch die konsequente Aufarbeitung von SS-Verbrechen. Jüdisches Leben wurde in der DDR behindert und unterdrückt und wenn es in den politischen Kram passte, wurde auf die Verfolgung von Tätern großzügig verzichtet.

DenkTag I Zeitzeugengespräche an Schulen

Seit nunmehr sechs Jahren unterstütze ich gemeinsam mit Marion Walsmann das Projekt DenkTag an Erfurter Schulen. Ziel des DenkTags, der gemeinsam mit der Konrad-Adenauer-Stiftung organisiert wird, ist es, die Auseinandersetzung mit der Geschichte des

Januar 2009

Holocaust zu fördern. Wir stehen hier in der Verantwortung und dürfen nicht nachlassen, über dieses dunkle Kapitel der deutschen Geschichte zu reden. In diesem Jahr konnten wir Dr. Max Mannheimer und Thomas Geve, zwei Überlebende aus Konzentrationslagern, als Gäste gewinnen. Sie sprachen über ihren schicksalhaften Leidensweg.

Im Gespräch Verstehen lernen

Das Erleben von Zeitzeugen, Menschen, die aus ihrem eigenen Leben erzählen, hinterlässt nachhaltige Spuren bei den Schülerinnen und Schülern. Deshalb appelliere ich stets an die Schulen, die Veranstaltungen zu nutzen und auch im Geschichts- und Sozialkundeunterricht über diese schreckliche Zeit und ihre Folgen zu reden. Der DenkTag ist darüber hinaus ein wertvoller Beitrag, dass Jugendliche heute sensibel und achtungsvoll mit Menschen anderer Kulturen umgehen und beispielsweise die jüdische Kultur in unserer Stadt als Bereicherung und wichtigen Teil des gesellschaftlichen Lebens verstehen.

Dr. Max Mannheimer und Thomas Greve

Der 1920 in Tschechien geborene Dr. Max Mannheimer wurde 1943 nach Auschwitz deportiert, im Oktober als so genannter "Arbeitsjude" nach Warschau überstellt und kam im August 1944 nach Dachau. Der 1929 in Norddeutschland geborene Thomas Geve wurde 1943 nach Auschwitz deportiert, kam dann nach Groß-Rosen und im Januar 1945 nach Buchenwald. Nach der Befreiung des Lagers fertigte er in zwei Monaten 82 Zeichnungen über den Alltag in den Konzentrationslagern.

Viele interessierte Schulen in Erfurt

Ich danke folgenden Erfurter Schulen, die sich in diesem und den vergangenen Jahren für die Veranstaltungen rund um den DenkTag angemeldet haben und themenbezogene Projekte fördern: Königin-Luise-Gymnasium, Regelschule „Am Schwemmbach“, Regelschule Kolping-Schule, Regelschule „Ulrich van Hutten“, Europaschule und Berufsfachschule

Rudolf-Diesel-Schule, Heinrich-Mann-Gymnasium sowie das Evangelische Ratsgymnasium. Insgesamt nahmen in den letzten Jahren 3500 Schülerinnen und Schüler am DenkTag teil.

Konjunkturpaket II | In Thüringen wird mitgedacht

Zu Beratungen bezüglich der Wirtschaftskrise traf sich der CDU-Bundesvorstand zur Klausur in Erfurt. Im Ergebnis wurde die Erfurter Erklärung beschlossen. Sie sieht unter anderem eine ausgewogene Balance zwischen Steuer- und Abgabensenkungen sowie Investitionen in die Infrastruktur der Bereiche Verkehr und Bildung. Letzteres ist mir als Sozialpolitiker natürlich besonders wichtig.

Im Ende Januar von der Bundesregierung geschnürten Konjunkturpaket II finden sich diese Aspekte aus der Erfurter Erklärung wider. Auch stehen Beschäftigung und Stabilität im Vordergrund.

Bevor es jedoch um den Einsatz der bereit gestellten Mittel geht, muss der Bundesrat am 26. Februar noch seine Zustimmung geben. Neben Geldern des Bundes beteiligen sich die Bundesländer am Konjunkturpaket.



Michael Panse, MdL und Dr. Angela Merkel,
CDU-Vorsitzende und Bundeskanzlerin

Eine Brücke über das Konjunkturtal

Thüringen hat im vergangenen Jahr 340 Millionen Euro Mehreinnahmen erzielt und legt

Januar 2009

damit erneut einen Haushalt ohne Neuverschuldung vor. Entgegen den Stimmen der Opposition, die das Geld bereits im Vorfeld ausgeben wollten, hat sich die Thüringer Finanzministerin Diezel unterstützt durch die CDU-Fraktion im Landtag in antizyklischer Finanzpolitik geübt. So stehen Thüringen nun in Notzeiten Gelder im Haushalt zur Verfügung. Mit deren Hilfe werden wir versuchen, eine Brücke über das gegenwärtige Konjunkturtal zu bauen.

I Bundesfamilienministerin auf den Spuren ihrer Familiengeschichte in Erfurt unterwegs

Wer hätte es gedacht. Ein Stück der Familiengeschichte unserer Bundesfamilienministerin, den „von der Leyens“ steht auf dem Erfurter Petersberg. Und es ist ein schweres Stück dazu.

Auf dem Petersberg in Erfurt ist seit einigen Wochen das restaurierte steinerne Wappen des Mainzer Kurfürsten und Erzbischofs Damian Hartard Freiherr von der Leyen zu besichtigen. Ein Mitglied der Familie des Ehemanns der Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen war als Kurfürst von Mainz im 16. Jahrhundert auch für Erfurt zuständig und vereinigte in seinem Amt die weltliche und geistliche Macht. In seiner Regierungszeit von 1675 bis 1678 ließ er unter anderem die Bastion Michael auf dem Erfurter Petersberg errichten.

Auf meine Einladung hin, besichtigte Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen den Wappenstein der Familie auf dem Erfurter Petersberg. Mitgereist war auch die Erfurter CDU-Bundestagsabgeordnete Antje Tillmann. Auf dem CDU-Bundesparteitag in Stuttgart hatte ich Frau von der Leyen vom Fund des Wappensteins in Erfurt berichtet und ihr Interesse geweckt.



Kurfürstenwappen der Familie von der Leyen



Beim Petersbergbesuch durfte der fantastische Blick auf Erfurt nicht fehlen. A. Tillmann, U. v.d. Leyen, M. Panse (Foto: A. Heyder)

Ich bin allen Beteiligten dankbar, dass sie einen Teil der Erfurter Geschichte in dieser Form greifbar aufbereitet haben. Mein besonderer Dank gilt dem Stadtführer Roland Büttner und dem Historiker Karl Grobe, die die Geschichte um den Wappenstein recherchierten. Der in drei Teile zerbrochene Wappenstein wurde von Heike Hopp, selbstständige Ingenieurin und ehrenamtliche Denkmalpflegerin, entdeckt.



Besichtigung:

Bild 1: M. Panse, U. v.d.Leyen und H. Hoppe; Bild 2: M. Hoppe, R. Büttner, U. v.d.Leyen; Bild 3: K. Grobe und U. v.d. Leyen; Zum Andenken gab es eine Flasche Wein vom Petersberg Bild 4: M. Panse und U.v.d. Leyen

Januar 2009

Frau Hoppe führte die bauhistorischen und restauratorischen Untersuchungen am Wappenstein durch und erhielt 1992 von der Stadt Erfurt den Auftrag, den Wappenstein aus dem 17. Jahrhundert zu sanieren und wieder zusammzusetzen

Durch die Initiative von Karsten Grobe vom Erfurter Geschichtsverein gelangte der 800 Kilo schwere und einen Quadratmeter große Wappenstein schließlich als Leihgabe des Angermuseums in die militärhistorische Ausstellung auf dem Petersberg.

| Jahresempfang der CDU-Erfurt im Kaisersaal

Zum Jahresempfang der CDU-Erfurt trafen sich zahlreiche Mitglieder im Erfurter Kaisersaal. Als Gastrednerin wurde die CDU-Bundsvorsitzende Dr. Angela Merkel herzlich begrüßt.



Großer Andrang im Erfurter Kaisersaal



(v.l.) M. Panse trifft Prof. Dr. B. Vogel und Dr. A. Merkel

Die Redner des Abends machten deutlich: Von Erfurt geht das Signal aus, dass wir überall aus Überzeugung für die Menschen und um unsere Gestaltungsmehrheit kämpfen werden.



(v.l.) Th. Pfistner, Vorsitzender der CDU-Stadtratsfraktion, M. Walsmann Vorsitzende CDU-Kreisverband Erfurt, Dr. Angela Merkel, CDU-Bundsvorsitzende

Herzlichste Genesungswünsche von den Mitgliedern und Rednern wurden an den Thüringer Ministerpräsidenten Dieter Althaus gerichtet.

!!! Neue Rubrik !!!
Unterwegs im Wahlkreis

In Alach und Schaderode |

„Die Alacher und Schaderoder sind ein sehr aktives und auch feierfreudiges Völkchen“, weiß Ortsbürgermeister Rainer Blasse. In den beiden Ortschaften leben etwa 1350 Bürger; 1000 in Alach und 350 in Schaderode. Das kulturelle und sportliche Leben der Bürger findet vor allem in den zehn ansässigen Vereinen statt. Besonders der Karnevalsverein von Alach ist durch seine regelmäßige Teilnahme am Karnevalsumzug in Erfurt und seine vielfältigen Veranstaltungen bekannt.



Januar 2009

Daten und Fakten

Fläche

Alach 10,1 qkm
Schaderode 1,42 qkm

Einwohner

Alach zirka 1.000
Schaderode zirka 312

Kirche

Sankt Ulrich; evangelisch

Ortsbürgermeister

Rainer Blasse

Ortschaftsrat

Gerd Höhne, Günter Kaufhold, Horst Kreuchler, Karsten Löffler, Michael Menzel, Silke Teusch, Heiko Witschas und Dagmar Wölk



Regelmäßig im Gespräch:
Ortsbürgermeister Rainer Blasse und Michael Panse

Geschichte

Die Geschichte von Alach reicht über 1100 Jahre zurück. 2007 feierten die Alacher ihre 1111-Jahrfeier. Der kleine Ort Schaderode entwickelte sich aus einem Hofgut. 1990 lebten dort lediglich 50 Menschen. Auf Grund seiner idyllischen Lage und durch Neuansiedlungen zählt der Ort nun 350 Einwohner. Auch in Alach hat sich mit der Entwicklung der Wohngebiete die Einwohnerzahl erhöht. Alach wurde im 9. Jahrhundert erstmals in einem Zehntverzeichnis des Klosters Hersfeld schriftlich erwähnt. 'Alch' als eine der Besitzungen der Abtei des St. Petri hält somit früh direkte Verbindungen zu Erfurt. Das Leben in Alach ist über die Jahrhunderte durch die Landwirtschaft geprägt. Erst nach 1990 entstehen hier verschiedenste Handwerksbetriebe. Diese Entwicklung wird durch die Einrichtung eines Gewerbegebietes begünstigt. Bereits zu DDR-Zeiten gliedert man Schaderode als einen Ortsteil an Alach. Im Rahmen der Gebietsreform wurden die beiden Orte 1994 in die Landeshauptstadt Erfurt eingemeindet.



Mit viel Eigenleistung und Bundesfördermitteln gebaut, ist das Bürgerhaus jetzt das Zentrum der Gemeinde und beliebter Treffpunkt.

Wünsche für 2009

„Es gibt reichlich Nachwuchs“, verkündet Herr Blasse erfreut. „Deshalb wünschen wir uns, dass am 1. Juni in diesem Jahr der Spatenstich für unsere neue Kita gesetzt wird. Außerdem möchten wir unsere Schule baulich erweitern. Mindestens zwei Klassenräume werden in Zukunft noch gebracht. Und als Drittes möchten wir unseren Kindern einen neuen Spielplatz bieten. Für die Jungen und kickbegeisterten Mädchen soll auch ein Bolzplatz dabei sein.“

Vereine

- Karneval Club Alach e.V.
- Sportverein Alach e.V.
- Hundesportverein Alach e.V.
- Heimatverein Alach e.V.
- Feuerwehrverein Alach e.V.
- Kirmesverein Alach e.V.
- Förderverein der Grundschule Alach e.V.
- Förderverein der Kita Alach e.V.
- Förderverein der St.-Ulrich-Kirche Alach e.V.
- Reit- und Fahrverein Schaderode

Bekannte Söhne und Töchter

Michael Altenburg (1584-1640) ist für seine Kirchenlieder bekannt geworden. Er wirkte in und um Erfurt als Pfarrer und Komponist. Zu seinem 425. Geburtstag soll dem bedeutenden Alacher Sohn mit einer Gedenktafel an der Kirchenmauer gedacht werden.

I 1:0 für das Steigerwaldstadion !

Beim Fußball werden ja bekanntlich alle im Publikum zu Experten. Fußball ist der beliebteste Volks- und Profisport und natürlich Leidenschaft. So wundert es nicht, dass es bei der Debatte um den Neubau des Steigerwaldstadions im Erfurter Stadtrat heiß her ging.

Laut rufend und pfeifend demonstrierten vor dem Rathaus zahlreiche Rot-Weiß Anhänger für den Neubau. Auch im Stadtrat gab es eine klar erkennbare „Kampflinie“: CDU und SPD sprachen sich für einen zügigen Neubau eines Stadions in der Hybridvariante, das heißt einer Kombination von Fußball- und Leichtathletikarena, aus. Die Mehrheit der linken und grünen Stadträte waren dagegen.

Unser Antrag in Kurzform

- Umbau des Stadions zu einer modernen Nutzungsstätte für Leichtathletik (Typ A) und Spielbetrieb Fußballbundesliga,
- Verhandlungen darüber mit der Landesregierung und insbesondere RWE,
- kommunaler Finanzierungsanteil von zirka 8 Mio. Euro,
- Bericht des Oberbürgermeisters über Verhandlungsergebnisse an den Stadtrat im April,
- danach Realisierungswettbewerb.



Enttäuscht bin ich von den platten Argumenten gegen den Stadion Neu- bzw. Umbau von Grünen und Linken. „Zuviel Geld“, „keine

Garantie für sportlichen Erfolg“ (Engemann), „wie zu DDR-Zeiten – bis du nicht für das Stadion, bist du gegen Rot-Weiß“ (Stampf) „in Jena war der Umbau trotz Rasenheizung und Tribüne nur 900.000 Euro teuer und wurde vom Verein getragen“ (Hoyer).

„Zu solchen Äußerungen fällt mir nur ein: Von Fußball keine Ahnung und noch nie im Stadion gewesen!“

Zum Glück teilte die Mehrheit des Stadtrats unsere Meinung. Mit 29 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen wurde der Antrag DS 1194/08 mit der Änderung der CDU-Fraktion beschlossen.

Kurze Baugeschichte

1927 begann der Bau einer Sportanlage, in der 35.000 Zuschauer Platz finden sollten. Am 17. Mai 1931 wurde das Steigerwaldstadion als ‚Mitteldeutsche Kampfbahn‘ eingeweiht. Neben einer 500m-Laufbahn, einem Rasenspielfeld bot das Stadion eine Rasenbahn für Reitturniere. 1934 errichtete man die Holztribüne, die 60 Jahre lang den Zuschauern Wetterschutz und gute Aussicht gewährte.

In der Zeit nach dem Krieg bauten die Erfurter auf dem Spielfeld kurzzeitig Kartoffeln an.

1948 wurde das Stadion wiedereröffnet. Die Fußballer des SC-Turbine Erfurt kickten hier erfolgreich; Leichtathletikwettkämpfe wurden ausgetragen.

In den 60er Jahren wurde die 400m-Tartanbahn eingerichtet, 1970 eine Flutlichtanlage installiert. 1993/94 wich die Holztribüne einer modernen Tribüne.

Eine neue Flutlichtanlage wurde 1999 gebaut, kurz nach der Montage brach ein Flutlichtmast ab.

Fünf Jahre später erhielt das Spielfeld eine Beregnungsanlage und die Arena eine neue 400m-Laufbahn.

Infos unter:

<http://www.erfurt-web.de/Steigerwaldstadion;>

<http://www.rot-weiss-erfurt.de/verein/das-stadion-62.htm>

Januar 2009

| Zweiter Fehlversuch der Linken

„Die Linken sollten sich sportlicher verhalten! Die Erfurter sind sportbegeistert und wir werden benötigte Sportstätten fördern.“

Eine weitere gute Nachricht aus dem Stadtrat für Erfurter Sportler und Sportfans: Die Riethsporthalle wird neu gebaut und soll bis zum 4. Quartal 2010 als moderne Sporthalle für 1.500 Zuschauer fertig gestellt werden.

Mit einer Grundsatzentscheidung hat der Erfurter Stadtrat den Weg dafür frei gemacht. Vergeblich versuchte der Linke Gerd Stübner uns „das Projekt auszureden“, vergeblich versuchte Peter Stampf von den Linken den maroden Zustand der Halle schön zu reden und vergeblich versuchte die Grüne Kathrin Hoyer das ÖPP-Finanzierungsmodell zu zerreden. Das vorgeschlagene Öffentlich-Private-Partnerschaftsmodell zur Finanzierung wird mit über 40 Prozent vom Land als Modellprojekt gefördert. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 10,5 Millionen Euro.

Fakt ist: Die 30 Jahre alte Riethsporthalle war von Beginn an eine Fehlkonstruktion. Ein Drittel des Spielfeldes ist für die Zuschauer nicht einsehbar. Es gibt keine Auslaufzonen hinter dem Tor, zum Handball und Volleyball ist sie ungeeignet und sanierbar ist die Halle auch nicht mehr. Bereits seit zehn Jahren steht die Halle auf der Sanierungswunschliste der Sportkommission ganz oben.

Nach der Diskussion wurde die entsprechende Stadtratsvorlage 286/08 bei 2-Gegenstimmen und 3 Enthaltungen am späten Abend beschlossen.

Entstehen wird eine moderne Sporthalle, die sich gut für Ballsport eignet. Die benachbarten Schulen erhalten eine tolle Schulsportanlage. Das Wohngebiet wird aufgewertet. Ich freue mich darauf, wenn der THC dort wieder Erst-Bundesliga-Handball den Erfurter Fans bietet oder vielleicht die Erfurter Volleyballdamen Bälle für die 1. Volleyballbundesliga aufschlagen.

„Freudscher Verschreiber?“ |

In der aktuellen Ausgabe des Jahresprogramms der Volkshochschule 2009 wird ein Kurs „Der kommunale Haushalt - Kommunal Finanzen“ angeboten. Im Erläuterungstext steht, es gelte das „geheimnisvolle“ System des Kameralismus zu durchleuchten. Kameralismus? So wird die deutsche Richtung des Merkantilismus, der herrschenden Idee der Wirtschaftspolitik im Absolutismus (16. bis 18. Jhd.), bezeichnet. Der deutsche Kameralismus beschäftigt sich mit der Vermehrung der Bevölkerung durch Siedlungsgründung, der Förderung der Landwirtschaft und dem Anwerben von ausländischen Spezialisten. Nur ein Tippfehler, ließ die Stadtverwaltung verlauten. Trotzdem darf über die Zweckmäßigkeit des Kurses gestritten werden.

Es gibt nämlich bereits eine Vielzahl fachlich kompetenter Angebote zu diesem Thema, wie etwa jenes der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) in Erfurt. Der Stadthaushalt wird ab 2010 in der doppelten Variante erarbeitet und verabschiedet werden.

WM-Handballfinale in Zagreb |



In Zagreb fieberte ich beim WM-Handballfinale für die Kroatische Mannschaft mit. Im Sport wie in der Politik gilt: „second place is the first loser“. Trotzdem: Es war ein tolles Erlebnis, mit 15.800 Fans in der ausverkauften Arena ein bewegendes Spiel zu verfolgen.

Kontakt - www.michael-panse.de

Wahlkreisbüro
Wenigemarkt 17
99084 Erfurt
Tel: 0361-643 1965
Mitarbeiterin: Julia Riehm

Büro im Landtag
Jürgen-Fuchs-Str. 1
99096 Erfurt
Tel: 0361-377 2275
panse@thl-cdu.de